

Inhalt

Nero. Tragödie in fünf Aufzügen	5
Geschichtliche Uebersicht	117
Psychopatia criminalis.....	137
Vorwort	139
Der Tipus der psychopatia criminalis in Gegenwart und Geschichte	143
Die psychopatia criminalis unter der Form:	
1. der Gehirnerweichung.....	154
2. der Tobsucht	162
3. der Melancholie.....	171
4. der Verrücktheit (paranoia)	182
Schlusswort.....	192
[Verlagsanzeige].....	196
Parisjana. Deutsche Verse aus Paris.....	201
Einführung.....	209
1. Wer in dem Lande der Barbaren.....	211
2. Ich seh' nach Deutschland wol hinüber.....	211
3. Wol weiß ich, daß Ihr liegt an Ketten.....	213
4. Im Schlafe oft und im Vergeßen.....	214
5. Sizst Du nicht an dem Ort, ich wette	217
6. Ein Sturmgeheul, ein Schneegewitter	218
7. So wie ein Schiffer, der gestrandet.....	220
8. Hoch über mir in weißem Schimmern	222
9. Es liegt hier oft ein breiter Himmel.....	225
10. Ihr, die Ihr stets bei Ganspasteten.....	227
11. „Hätt' ich nur Geld gehabt! – mit Worten	228
12. „Ein Pfahl in's Fleisch ist mir gegeben.....	230

13. Ein Lindwurm war in's Land gekommen	232
14. Für einen Wiz ein Jahr Gefängnis.....	234
15. Am Boulevard-Ek, wo der Madelaine.....	235
16. Wenn all' die wilden Stimmen schweigen	236
17. Indeßen sich die Tage kürzen.....	237
18. Ein Sturm fährt durch Europa's Gauen	239
19. Wird man einmal die Marseillaise	239
20. Ihr hochgelehrten Profeßoren.....	240
21. Als einst Jeanne d'Arc – Jeanne la pucelle.....	241
22. Es wollen kaum die Augen reichen.....	242
23. Wenn Dich nicht unter Pferdesitten.....	243
24. Wär' ich ein ganz gemeiner Sänger.....	243
25. „Ich glaub' an Christus eingeboren.....	244
26. Mignonne, allons voir si la rose.....	245
27. „Facht mir ein wenig an die Flammen	246
28. O unvergleichlich schöne Sitte	247
29. So bist Du denn dahingefahren.....	248
30. Brütend liegt auf Paris die Sonne	249
31. Die ganze Stadt is eingeschlafen	249
32. Laß' Dich nicht von den Buben faßen.....	250
33. Noch liegt die graue Morgendeke.....	252
34. Ein Hin- und Her-Gelauf der Maßen.....	253
35. Du bist jezt frei; in Deinem Lande.....	253
36. Wenn nicht an irgend einem Ende.....	254
37. Zur Rührung bin ich nicht geboren	255
38. Ein Zug gespenstig-schwarzer Vögel	257
39. In diesen mitternächt'gen Stunden.....	257
40. Es ist der Tag heut' der confetti.....	258
41. Laßt Euch in angebor'ner Güte.....	261
42. In Sankt Johannis Offenbarung.....	262
43. Herr Mommsen schreibt in dem Berichte	264
44. Mit Bäßen sechsfach überzogen.....	265

45. Wenn nur, Exz'llenz Wolfgang von Goethe.....	265
46. Die Sonne ist schon tief gesunken.....	268
47. Mit gelben Tupfen, grünlich, schwarz gerändert .	269
48. O Musen, flieht aus dem Bereiche	270
49. Oft eine unerhörte Stille.....	270
50. Wenn Jeder, der mit Offizieren.....	271
51. Gott ja! wenn ich in meiner Jugend	272
52. Freude, schöner Götterfunken	274
53. Nach Tagen, die wie Schneken schleichen	278
54. Was bist Du jezt? – vom Vaterland vertrieben	279
55. Sie tragen nicht die weiße Tüte.....	280
56. Mit Augen groß wie Heloïse.....	282
57. Eßt nur den Leib und trinkt sein Blut.....	283
58. Wie Grenadiere en vedette	285
59. Ein Bliz, der in Scharniren gleitet.....	286
60. Herr Renan sprach in seinem Bette.....	287
61. Der ganze Himmel vollgeladen	287
62. Wenn alle Kräfte sind verloren	289
63. Das große Licht ist jezt zu Ende	289
64. Wie Alles schlapp ist – keine Frage.....	290
65. Regen jezt endlich ist gefallen	292
66. Ein diker Zug von naßen Schwaden	292
67. Empor zum Himmel flog die Sonne	293
68. Sie küssen sich auf beide Wangen.....	294
69. Herr, weis' mich aus – wenn meine Bücher	295
70. Ein Brausen, Lärmen und ein Toben.....	297
71. Wem Gott will rechte Gunst erweisen.....	299
72. Ihr preist den Luther und den Hutten.....	300
73. O seht, wie fein und lieblich ist es	301
74. Ich habe keinen andern Namen.....	302
75. Kanst Du Dich selber nicht einschätzen	303
76. Bleibt nur zu Hause all' ihr Städte.....	304

77. Die Sonne endlich ist gesunken.....	307
78. Die Fenster alle zugelaßen.....	308
79. Ein lichter Streif – die Bäume deken.....	309
80. So weich die Luft – und wie mit kranken.....	310
81. Ein Käseruch – mit fetten Dünsten.....	310
82. So hast Du endlich regnen laßen.....	311
83. Ein kühler Luftzug, vollgeladen.....	312
84. Die Sonne ebt jezt ihre Kreise.....	313
85. Die Menschen sind jezt ausgezogen.....	313
86. Die Sonne gibt den Kampf verloren.....	314
87. Sie gehen auf und ab im Garten.....	315
88. Die Bäume krank – nicht mehr zu heilen.....	316
89. Es ist noch nicht zur Herbstengleiche.....	316
90. Sie lügen, stinken und betrügen.....	317
91. Am Abendhimmel aufgeschossen.....	318
92. Räumt endlich auf mit Eurem Goethe.....	318
93. Es fällt das Laub – die harten Winde streichen.....	319
94. Die Schatten senken sich hernieder.....	320
95. Laßt Freunde, die Ihr diese Zeilen lest.....	321
96. Ob meine Lieder sind geraten.....	323
97. Hat Jemand Lust, mich auszuweisen.....	323
Geleit.....	325
Editorische Notiz.....	327
Nachwort von Hans Richard Brittnacher.....	329
Oskar Panizza – Chronik.....	357